

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 3 RM., monatlich 10 Pf.; durch die Postämter und die Post bezogen 1.20 RM., durch den Postboten ins Haus 1.22 RM. (Eingangsnummer 3 87).  
Erscheint wöchentlich 8 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Festtagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher ebenfalls 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
essentliches illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Beitzelle oder deren Raum 1. Stadt n. Kreis 10 Pf., 2. Stadt n. Kreis 15 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf. wöchentlich von Seite 20 ff. Bei Anzeigen von mehr als 10 Zeilen werden nur unsere Geschäftsstelle sowie sämtliche Anzeigenstellen entgeltlos angenommen.  
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.  
Für unerlangte Einblendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 108.

Donnerstag den 9. Mai 1907.

33. Jahrg.

**Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes erst Sonnabend den 11. Mai.**

**Redaktion und Verlag.**

**Die drohende Einkommensteuererhöhung in Preußen.**

Der Mehrbedarf für das nächste Jahr in Preußen, für dessen Deckung der Finanzminister, Herr v. Heineken, neuerdings im Herrenhause, wie auch früher schon im Abgeordnetenhaus, eine Erhöhung der Einkommensteuer angeknüpft hat, wird auf etwa 28 Mill. Mark geschätzt; er resultiert in der Hauptsache aus den höheren Aufwendungen für die Beamtengehälter und den erhöhten Zuschüssen des Staates für nollebende Schulgemeinden. Aus der in § 23 des Einkommensteuergesetzes neu eingeführten Deklarationspflicht der Arbeitgeber über die Einkommen ihrer Arbeiter, die einem Betrag von 3000 M. nicht erreichen, verpflichtet sich die Finanzverwaltung eine Mehrerhebung von etwa 5 Mill. Mark, jedoch also noch für 23 Mill. Mark laufender Mehrausgaben Deckung geschaffen werden muß.

Ob der Herr Finanzminister mit der beabsichtigten schärferen Anziehung der Steuerfahrbreite beim Landtage Glück haben wird, ist allerdings noch zweifelhaft. Im Herrenhause hat man ihm schon am Montag ziemlich deutlich abgewinkt, und auch im Abgeordnetenhaus scheint auf der rechten Seite wenig Neigung vorhanden zu sein, dem Finanzminister auf dem von ihm angeknüpften Wege der Einnahmenerhöhung zu folgen. Von Seiten der freisinnigen Parteien wird jedenfalls, sobald der Landtag sich im nächsten Jahre mit einer entsprechenden Vorlage zu beschäftigen haben wird, der Antrag gestellt werden, den bisherigen Höchstsatz der Steuer von 4 auf 5 % zu erhöhen. Darin liegt noch keineswegs der Anfang oder auch nur die Tendenz einer Vermögenskonfiskation, womit von konservativer Seite immer gegen eine Erhöhung des Prozentsatzes Stimmung zu machen gesucht wird. Andere Länder mit geordnetem Finanzwesen, wie England, haben schon seit geraumer Zeit ihre Einkommensteuer bis zu 5 % gesteigert und die „bezüglichen Klassen“ haben sich damit inzwischen vollkommen abgefunden.

Die Aussichten eines solchen Antrages im preussischen Landtage sind freilich vorläufig noch ziemlich unsichere. Das Herrenhaus wird sich jedenfalls mit allen Kräften dagegen wehren und ob im Abgeordnetenhaus eine Mehrheit dafür vorhanden sein wird, ist ebenfalls noch sehr zweifelhaft. Herr v. Zedlig machte zwar am Dienstag in einem Berliner Blatt einen analogen Vorschlag; es ist aber keineswegs ausgemacht, daß er auch nur seine eigenen Fraktionsgenossen dabei hinter sich hat. Von der konservativen Partei des Abgeordnetenhauses wissen wir, daß sich maßgebende Parlamentarier noch in den letzten Tagen mit großer Entschiedenheit gegen eine Erhöhung des Prozentsatzes der Einkommensteuer ausgesprochen haben. Da innerhalb der nationalliberalen Partei und des Zentrums die Ansichten hierüber ebenfalls stark auseinandergehen, ist das Zustandekommen einer Mehrheit für einen solchen Antrag zum mindesten sehr zweifelhaft. Es wird also voraussichtlich nichts anderes übrig bleiben, als auf den früher ebenfalls schon von freisinniger Seite gemachten Vorschlag zur Einkommensteuer aufzubringen. Dadurch würde ein nach verschiedenen Richtungen äußerst wünschenswerter Ausgleich geschaffen werden und die

Bevilligungslust des Landtages einen wirksamen Regulator finden in der Rücknahmemaßnahme auf die Steuerzahler.

**Die neue deutsche Eisenbahn-„Reform“**

enthält immer neue „Schönheiten“, die freilich zur Entschuldigung für die Eisenbahnverwaltungen von der halbsozialen Presse jetzt euphemistisch als „Unstimmigkeiten“ bezeichnet werden, die möglichst schnell beseitigt werden sollen. Hoffentlich geschieht dies aber auch wirklich auf dem schnellsten Wege, damit die Räte dieser Unstimmigkeiten, welche nicht nur ihre Urheber zum Teil der Rächlichkeit preisgeben, sondern auch im Inlande und Ausland mit Recht eine starke Verärgerung hervorrufen müssen, nicht noch stärker answirkt. Wie eine Berechnung möglich war, die für ein direktes Billet Berlin-Luzern einen um 17 M. höheren Preis festsetzt, als der Fahrpreis für die beiden Teilstrecken Berlin-Basel und Basel-Luzern beträgt, erscheint dem schlichten Menschenverstand ganz unfaßbar.

In Süddeutschland erregt der preussische Fiskalismus, der auch bei dieser Reform sich kräftig durchzusetzen verstanden hat, mit Recht starke Missstimmung. Als Kuriosum, das aber keineswegs nur als solches empfunden wird, darf z. B. die Tarifache verzeichnet werden, daß ein Eisenbahnbillet dritter Klasse einfache Fahrt von Heidelberg nach Lorsch 90 Pf. kostet, dieselbe Strecke in umgekehrter Richtung aber 1.35 M. Heidelberg ist nämlich bairische, Lorsch preussisch-bessische Station. Baden rechnet somit bis zur Grenzstation Lundenbach den km 3. Kl. zu 2 Pf., Preußen-Hessen dagegen von Lorsch bis Heidelberg den km 3. Kl. zu 3 Pf. Preußen berechnet also ganz munter auch für den bairischen Teil dieser Strecke seinen um 1 Pf. höheren Kilometerfahr.

Die von der preussischen Eisenbahnverwaltung als ganz minimal dargestellte Verteuerung der Eisenbahnfahrt durch die Tarifreform ist in Wirklichkeit gerade auch auf den frequenzreichsten Linien eine sehr empfindliche. Der Preis für die Rückfahrkarte Berlin-Leipzig 2. Klasse, die im vorigen Jahre, also noch vor Inkrafttreten der Fahrkartensteuer, 14,70 Mark kostete, hat sich durch die Fahrkartensteuer und die Tarif-„Reform“ auf 19,60 M. erhöht, d. h. um 33 % Proz., wobei die Verteuerung des Gepäcksartikels noch garnicht einmal in Ansatz gebracht ist. Es bleibt also dabei: ein Vorteil von dieser „Reform“ hat höchstens das Publikum in Süddeutschland; dort trägt aber der Fiskus den Einnahmehausfall, während in Norddeutschland die Bevölkerung der leidtragende Teil ist.

## Politische Uebersicht.

**Frankreich.** Die neue japanisch-französische Entente ist für beide Teile ein gutes Geschäft. Frankreich wird die Sorge los, daß die Japaner eines schönen Tages über Indochina herfallen könnten, es erhält seinen Büßstand in Ostasien garantiert und braucht keine besonderen militärischen Aufwendungen mehr dafür zu machen. Japan wird, indem es großmütig auf Revanche für die zweideutige Haltung der Franzosen im japanisch-russischen Kriege verzichtet, sich dadurch den französischen Kapitalmarkt für die Unterbringung von Anleihen eröffnen. Daß Russland und England ihre Zustimmung zu dem Vertrage gegeben haben, macht die Sache noch besonders interessant. Es handelt sich also um so eine Art von ostasiatischer Quadrupelallianz, ein Werk nach dem Herzen des Königs Edward. Viel-leicht hat diese große „peacemaker“ auch hier seine Hand im Spiel, wenigleich der französische Minister Michon es sich gefallen läßt, als geistiger Urheber der allerneuesten entente cordiale gerühmt zu werden. Dem „Reutenischen Bureau“ wird beauftragt, daß die Verhandlungen zum Zwecke des Abschlusses eines französisch-japanischen Uebereinkommens ihren Fortgang nehmen. Dieses soll, so erzählt das genannte Bureau weiter, die

Form eines Austauschtes der Ansichten beider Regierungen annehmen bezüglich der Aufrechterhaltung des territorialen status quo in Ostasien. So weit bekannt, stehe es nicht in unmittelbarer Verbindung mit dem Vertrage, über den zwischen Japan und Russland Verhandlungen schweben. Soweit der englisch-japanische Bündnisvertrag dieselben Gesichtspunkte zum Gegenstand habe, könne es in diesem Sinne als mit ihm in Beziehung stehend angesehen werden. — Der „Tempo“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Minister Michon, welcher u. a. folgendes sagte: „Die Verhandlungen haben die Unterzeichnung eines Uebereinkommens zum Zweck, das neue Bürgschaften für die Aufrechterhaltung des Friedens in Ostasien schaffen soll; sie sind die logische Fortsetzung der durch aus friedlichen Politik Frankreichs, einer Politik, welche kein anderes Ziel hat, als allen Verwicklungen überall und besonders in jenen Teilen der Welt vorzubeugen, wo Frankreich besondere Interessen hat. So kann heute nicht auf die Einzelheiten eines Abkommens eingegangen, dessen Wortlaut noch nicht endgültig festgesetzt ist, aber ich freue mich, seinen allgemeinen Charakter in der eben dargelegten Weise genau festzulegen zu können.“ Die französischen Blätter sprechen sich über das geplante Abkommen sehr günstig aus. — Im französischen Ministerrat teilte Außenminister Briand mit, daß er die Entlassung des Lehrers Régné bekräftigt habe. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Warhou, teilte mit, daß er acht junge Telegraphisten wegen Verfallmangelung von Depeschen entlassen habe; gegen zwei derselben würde das gerichtliche Verfahren eingeleitet werden.

**Belgien.** Die Sitzung der belgischen Deputiertenkammer am Dienstag, der ersten in der neuen Session, wohnt die neuen Minister bei. Die Session hat sogleich sehr vielversprechend angefangen, wie sich aus folgendem telegraphischen Bericht ergibt: Die Sitzung ist sehr erregt und nimmt einen scharfen Charakter an bei Besprechung der Interpellation Furnemont, in der Aufklärung verlangt wird, warum Präsident und Bureau der Kammer den Bergesegentwurf während einer ganzen Sitzung haben diskutieren lassen, nachdem derselbe doch schon tags zuvor zurückerzogen gewesen sei. Der Präsident erklärt hierauf, daß alles ordnungsmäßig zugegangen sei. Da eine weitere Diskussion durch mähen Lärm unmöglich wird, scheidet sich der Präsident genötigt, die Sitzung aufzuschieben.

**Rußland.** In Rußland sind nach Meldungen aus den Provinzen die Osterferien überall ruhig verlaufen. Auch Peterburg und Moskau zeigten das gewohnte Bild. Nirgends hat ein „Pogrom“ stattgefunden. — Der Zar hat der von der Reichsduma und dem Reichsrat angenommenen Vorlage betreffend das Rekrutenkontingent für 1907, wonach der Rekrutenbestand 462 950 Mann betragen soll, seine Zustimmung erteilt.

**England.** Der japanische Prinz Fushimi, der zur Erwidrerung des Besuches des Herzogs von Connaught beim Mikado nach England kommt, traf, wie schon gestern kurz gemeldet, am Montag abend in London ein. Der Prinz fuhr nach dem üblichen Empfange direkt nach dem Buckingham-Palast, wo ihn der König empfing. Der König erwiderte den Besuch des Prinzen Fushimi, der im St. James Palast Wohnung genommen hat, noch im Laufe des Abends und überreichte dabei dem Prinzen das Großkreuz des Bath-Ordens. — Das englische Kabinett bleibt dem Freihandel treu. In der Montagsitzung der Kolonialkonferenz erklärte der Präsident des Handelsamts Lloyd-George, die Reichsregierung werde ihren Standpunkt in der Zollfrage nicht ändern. Die Regierung beabsichtigt jedwedes auf die Entwicklung des Handels innerhalb des Reiches gerichtete Vorgehen, sofern es nicht mit dem für eine einzelne individuelle Gemeinschaft verträglich sei. Eine Differenz bestände also nur bezüglich der Mittel und Wege. Er, Redner, sei überzeugt, daß die Besteuerung von















## Erste Beilage.

### Parlamentarisches.

Der Senatorenkonvent des Reichstags hielt am Dienstag kurz vor dem Plenum eine Sitzung ab, in der alle Parteien dahin übereinkamen, am 15. Mai sich bis zum Herbst zu verlagern. Es sollen vorher nur noch das Handelsabkommen mit Amerika und die drei Beamtenetze erledigt werden. Alle anderen Vorlagen, auch die Reform des Majestätsbeleidigungsparagraphen, werden bis zum Herbst zurückgestellt. Für den nächsten Winter nahm der Senatorenkonvent schon jetzt in Aussicht, vor allem im Interesse der süddeutschen Abgeordneten den Sonnabend und Montag alle 14 Tage fiktionsfrei zu lassen.

Die Uebereinkunft zwischen Deutschland und Frankreich, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien, die am 8. April in Paris abgeschlossen worden ist, ist dem Reichstage, nachdem der Bundesrat seine Zustimmung erteilt hat, jetzt zur Genehmigung vorgelegt worden.

Anwesenheitsgelde im Abgeordnetenhaus. Wie die „Frankf. Zig.“ mitteilt, bereiten im preussischen Abgeordnetenhaus sämtliche Parteien einen gemeinsamen Beschlusses vor, der bezweckt, an Stelle der jetzigen festen Voten von 15 Mk. täglich für die Mitglieder Anwesenheitsgelde von 20 Mk. täglich nach dem Muster der im Reichstage bestehenden einzuführen; ebenso wie die freie Eisenbahnfahrt während der Dauer der Session. Jetzt haben die Mitglieder des Abgeordnetenhaus nur Reisenschildigung beim Beginn und beim Schluss der Session für die Reise zwischen ihrem Wohnort und Berlin. Eine ähnliche Maßnahme bringt die „Köln. Volkszig.“ Sie berichtet, dass der Finanzminister sein Entwurf für die Erneuerung einer Kaufsumme von 3000 Mk. gegeben habe, mit der Maßnahme, dass wie im Reichstage Anwesenheitsgelde eingeführt und für jeden fehlenden Tag ohne Entschädigung 20 Mk. abgezogen werden sollen. Dagegen sei zu der Frage der Erneuerung von Freifahrkarten auch bei Vertagung des Landtages noch keine Zustimmung der preussischen Regierung erfolgt.

### Provinz und Umgegend.

Halle, 7. Mai. Die Amtsperiode des Bürgermeisters v. Holly läuft am 15. März 1908 ab. Die Stadtverordneten beschließen die Einsetzung einer Kommission zur Vorbereitung der Wahl eines neuen Bürgermeisters. — Ein alter Kriegsveteran, der Arbeiter Heinrich Tschöpe, der in einer biesigen Garnerei ausbildezeitweise arbeitete, starzte von einem kleinen Tafelwagen. Er zog sich dabei eine Verletzung des rechten Schultergelenks sowie eine Zerreißung einer Ader und vielleicht auch innere Verletzungen zu. Im Krankenhaus verstarb der Mann an den Folgen des Unfalls.

Leipzig, 6. Mai. Ueber das Vermögen des Buchdruckereibesizers Merseburger, des Verlegers vom „Zeiger General-Anzeiger“, ist der Konkurs eröffnet worden. Die Zeitung hat also nach kaum 1/2 jährigem Bestehen ihr Erscheinen wieder einstellen müssen.

Leipzig, 8. Mai. Die ausständigen Bergarbeiter im mitteldeutschen Braunkohlenrevier haben gestern morgen auf allen Gruben die Arbeit wieder aufgenommen, ohne dass die von den Verwaltungen wegen der Beteiligung an der Waiferei verhängten Geldstrafen aufgehoben worden wären.

Magdeburg, 8. Mai. In den Metallwerken vormals Abers-Neufahrt traten gestern wegen Lohnbesserungen 300 Arbeiter in den Ausstand.

Leipzig (Anhalt), 8. Mai. Nachdem die Preisforderungen für Schlachtfleischweine bei uns schon bis auf 34 Mk. pro Zentner Lebensgewicht gestiegen sind, ist von den meisten der biesigen Fleischmeister abermals der Preis des Schweinefleisches von 60 auf 50 Pf. und der Wurst von 70 auf 60 Pf. für das Pfund herabgesetzt worden. Derartige niedrige Fleischpreise haben hier seit fast 20 Jahren nicht bestanden. Infolge des geringen Erlöses beim

Verkauf schlachten auch Privatakte ihre selbstgeflügelten Schweine aus. — Hoffentlich findet diese Maßnahme in allen den Dörfern, darunter auch in Merseburg, wo noch keine Preisüberhebung stattgefunden hat, die nötige Beachtung und Nachahmung! Lange genug sind nun die hohen Schweinefleischpreise beibehalten worden.

Köthen, 7. Mai. Der Schriftsteller Hofrat Dunge ist hier am Sonntag gestorben. Er hat einen Tragödienzyklus verfasst und zu Reglers „Trompeter von Säckingen“ das Libretto (nach Scheffel) geschrieben. Auch durch seine Burenlieder ist er bekannt geworden.

Leipzig, 5. Mai. Ein abgefeimter Schwindler wurde in der Person des Kaufmanns Max Volkering aus Krefeld heute vormittag verhaftet. Aus der Fremdenliste eines biesigen Hotels hatte er den Namen einer Fabrikantentochter aus Hohenabnhein ersehen. Unter dem Namen dieser Frau telegraphierte er nun an ihren Gemann von Halle aus, dass dieser 400 Mk. postlagernd Leipzig schicken sollte. Der Fabrikant merkte jedoch den Schwindel und benachrichtigte die biesige Kriminalpolizei, die den Betrüger am Postschalter, als er das Geld in Empfang nehmen wollte, verhaftete. Im Münchener war dem Schwindler der Trick einem Kaufmann gegenüber, der um 300 Mk. geschädigt wurde, geübt. Da der Verhaftete viel Geld bei sich führte, wird angenommen, dass er auch in anderen Städten ähnliche Betrügereien verübt hat. (S. 7 Zig.)

### Lokalnachrichten.

Merseburg, den 9. Mai 1907.

W. Simmelfahrt. Wie schön ist es jetzt auf der Erde! Die Kirchblüte blüht unzählige Bäume in schneiges Weiß, des Kiebers rote, blaue und weiße Vögel sind dem Aufbrechen nahe, der Rothorn hat sich überdeckt mit ungläubigen hellen oder dunklen Köpfchen, und wenn nun auch der Goldregen sein leuchtendes Gelb entfalten wird, dann ist die köstlichste Farben-Symphonie fertig, wie sie selbst ein Vögel nicht reicher und üppiger hat können auf die Leinwand zaubern. Und dazu duftet es aus Millionen Blüten und zahllose Kehlen singen ihr süßes Frühlingslied, und warmer Sonnenschein und blauer Himmel spannt sich aus über die Erde, die endlich, endlich den Banden des Winters ges entrisen ist. Ja, im Frühling ist es eine Lust zu leben, und man fühlt es dem Dichter nach, der gelungen hat: Wie ist doch die Erde so schön! Diesen Frühling noch recht oft erleben, wieder und immer wieder die Erde im Leinzeid schmecken bewundern und lieben dürfen, wer hätte nicht diesen Wunsch? Und doch schlechtlich sich in diesen Wunsch, hier zu bleiben, ewig hier zu sein, eine leise Sehnsucht, die hintergründig von aller Erdenherrlichkeit. Nicht der Ruf des unerbittlichen Mahners, der uns bereits die abgelaufene Uhr vor Augen halten wird: keine Zeit ist aus, mach' andern Platz! Nein, ein Gefühl des Heimwehs, ein Verlangen nach anderen Freuden, anderen Kreisen, als die Erde selbst im Frühlingsglanz bieten kann. Wenn wir in stiller Nacht den Himmel blitzen, wo Millionen Sonnen fest Traufernanden ihre Bahnen ziehen, dann regt sich die Frage: ob du wohl einmal wohnen wirst auf einem dieser Sterne, ein seliger, verkürzter Geist, erlöst von allem Druck des Erdenleids, befreit von allen Leibesnöten. Oder: „Wenn im letzten Abendstrahl — Goldne Wollfennege steigen — Und gleich Alpen sich erzeigen, — Frag' ich oft mit Tränen: — Liegt wohl zwischen jenen — Mein ersehntes Kubel?“ Simmelfahrt müssen wir halten. Wohl wissen wir, dass Wolken und Sterne nicht können unser Wohnplatz sein, aber doch ist uns noch heute der Himmel, der sich um die Erde spannt, das Sinnbild der Gegenwart Gottes, wie er den ersten Jüngern in Wirklichkeit die Städte war, wo Gott wohnte, und ihr Heiland hinging. Und zu Gott, unserem Ursprung, steht es uns ewig hin. Unsere Seele ist zu dir geschaffen und ruhet nicht, bis sie ruhet in dir. Mit diesen Worten hat Augustinus die uralte und ewig neue Sehnsucht der Menschheit ausgedrückt. Und sie nicht sterben zu lassen, das Ziel unserer Erdenwanderung nicht zu vergessen, täglich Gott näher zu kommen, bis man endlich ganz Simmelfahrt halten kann, daran will uns der heutige Tag erinnern. Zu Weihnachten hat sich der Himmel zur Erde herab gesenkt, zu Simmelfahrt hebt sich die Erde dem Himmel entgegen. Von Gott durch Gott zu Gott, das ist der Kreislauf, der unserm Dasein Gesetz bildet. Wer diese Bahn verlässt, der irrt wie ein Komet, wie ein verlorenes Meteor im Weltallraum, durchs Leben hin und findet sein Ziel nicht. Wer aber den Zug nach oben sich bewahrt und in allen Lebenslagen ihm folgt, der hält schon jetzt, ja, der hält täglich seine Simmelfahrt.

Am Dienstag nachmittag wurde in unteren Saale unseres neuen Ständehauses die diesjährige Generalsammlung der Frauenhilfe der Allenburg gehalten, welche von Mitgliedern gut besucht war. Herr Pastor Deltus, welcher im Auftrage der Frau Vereinsvorsitzenden, Frau von Dose, die Erschienenen herzlich begrüßte, wies in seiner Ansprache ganz besonders darauf hin, dass die Arbeit der Frauenhilfe vor allem eine innerliche sein müsse, da die bloße Abhilfe der äußeren Not der Hilfsbedürftigen oft unzulänglich sei, ja sogar schädlich wirken könne. Er hat schließlich alle anwesenden Mitglieder, ihre bisherigen Erfahrungen in der Arbeit der Frauenhilfe, alle etwaigen Fragen und Klagen, die sie auf den Herzen haben, offen und frei hier auszusprechen. Hierauf berichtete die Frau Vorsitzende über die Arbeit der Frauenhilfe im vorigen Jahre. Der Verein besteht zur Zeit aus 158 Mitgliedern und ist auch im Vorjahre wieder gewachsen. Angehört des reichen Arbeitsfeldes der Frauenhilfe wurden die anwesenden Mitglieder bezüglich gebeten, für die Werbung neuer Mitglieder eifrig bemüht zu sein. Im Laufe des letzten Jahres sind 19 Kranke bzw. Wöchnerinnen vom Verein versorgt worden. Die Versorgung wurde ausgeführt von 5 geeigneten Frauen, die sich dem Verein zur Verfügung gestellt hatten. Mit besonderem Danke gedachte die Frau Vorsitzende auch der Damen, welche bereitwillig den Pflegenden des Vereins Suppen spendiert haben. Ausser den oben erwähnten 19 Kranken und Wöchnerinnen sind noch 8 Personen durch Gewährung von Milch, Cacao, Medizin etc. unterstützt worden. — Zu einer noch regeren Beteiligung an dem Leben der Organe der Frauenhilfe wurde angeregt. Der Verein hält jeden ersten Montag im Monat ganzlose Zusammenkünfte seiner Mitglieder im „Ritter St. Georg“ hier selbst ab, die besonders zur Beförderung von Vereinsangelegenheiten dienen. Die Frauenhilfe steht gegenwärtig vor der Gründung eines „Mädchenhortes“. In hochst dankenswerter Weise hat der biesige Magistrat ein Klassenzimmer in der Allenburger Schule zur Aufnahme des Mädchenhortes zur Verfügung gestellt. Schließlich wurde noch von der Frau Vorsitzenden die Einladung zu der am 27. Mai dieses Jahres im Landeshaufe zur Berlin für die Vertreterinnen der Zweigvereine der Frauenhilfe stattfindenden Hauptversammlung bekannt gegeben. Seitens der Frau Vereins-Schatzmeisterin, Frau Verwaltungsgerichtsdirektorin Kober, wurde hierauf der Rapport erstattet. Die Einnahmen des Vereins betragen im Vorjahre 1364,38 Mk., die Ausgaben 1272,99 Mk., so dass noch ein Bestand von 91,39 Mk. verblieb. In der Arbeitshalle des Vereins wurden 24 Frauen beschäftigt, die insgesamt 8572 Stück Scheuerwäcker nähten, von denen am Schlusse des Vorjahres noch 956 Stück vorräthig waren. Aus der Mitte der Versammlung wurde angeregt, in der Arbeitshalle des Vereins durch geeignete Frauen auch feinere Arbeiten anfertigen zu lassen, und soll diese Anregung weiter verfolgt werden. Der gegen die Frauenhilfe im Publikum erhobene Vorwurf, sie unterstütze auch Wöchnerinnen, die nicht Hilfsbedürftige seien, wurde durch die abgegebene Erklärung widerlegt, dass der Verein allerdings auch die Versorgung nicht Hilfsbedürftiger Wöchnerinnen übernehme, aber nur gegen Zahlung einer Entschädigung an die Vereinskasse. — Im Anschluss an die Generalsammlung hielt Herr Medizinalrat Dr. Schneider einen höchst interessanten und besonders für Frauen außerordentlich belehrenden Vortrag über: „Hausliche Krankenpflege“, wozu sich auch dem Verein bisher noch nicht angehörende Damen in großer Zahl eingefunden hatten. Einleitend zu seinem Vortrage wies der Herr Vortragende darauf hin, dass es ihm unmöglich sei, das ausgedehnte Gebiet des Heimes, ganz abgesehen von den damit verbundenen Demonstrationen, ausführlich zu behandeln, und dass er sich daher darauf beschränken müsse, nur allgemeine Belehrungen für die Handreichung bei der Krankenpflege zu geben, und zwar für die nichtgehörigen Krankenpfleger, Familienmitglieder, hilfswillige Nachbarn etc. Vor allem müsse man von diesen verlangen, dass sie geduldig und in der Pflege treu und gewissenhaft, bis ins Kleinste hinein sauber und reinlich seien, dass sie auch alles an sich selbst, Hände, Augen, Ohren, Junge etc. in Acht und Ordnung halten können. In eingehender Weise, die im einzelnen weiterzugeben und leiser der verfügbare Raum dieses Blattes nicht zulässig erscheinen lässt, verbreitete sich der Herr Vortragende über alle Wissenswerte bei der häuslichen Krankenpflege, so über die Krankensitte (Größe, Lage, Temperatur, Lüftung, Beleuchtung), das Krankenbett (Einrichtung, Wechsel der Bettwäsche), Behandlung des Kranken beim Aufsitzen, Verhalten des Krankenpflegers gegen den Kranken, Vermeidung unzeitiger Krankenbesuche, Maßnahmen bei eintretenden Durchfällen bzw. Verstopfun-



gen des Kranken, Behandlung der nötigen Hilfsgeräte, Ernährung des Kranken (Speisen, Getränke), Darreichung der Medizin, Warnung vor Anwendung sog. geheimer Arzneimittel, Unfälle und Väter u. Am Schlusse seines Vortrages empfahl der Herr Vortragende zur weiteren Belehrung ein kleines Schriftchen über häusliche Krankenpflege vom Superintendenten Alltin, sowie das vom Kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebene „Gesundheitsbülletten“ (Preis 1,20 Mark). Durch Herrn Pastor Deikus wurde dem Herrn Vortragenden für den höchst anregenden Vortrag der wohl verdiente Dank ausgesprochen.

**(Auszeichnung.)** Dem pensionierten Bahnwärter Robert Fiedler in Lenna bei Merseburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

**bb.** Durch unvorsichtiges Umgehen mit Streichhölzern geriet am Montag vormittag der Bodenraum des Hintergebäudes Waisenstifts Straße Nr. 15 in Brand. Kinder hatten hier Gerüche und dabei einen Haufen leicht brennbarer Stoffe angezündet. Nachbarn bemerften sofort den aus den Bodenfenstern herausdringenden Rauch und riefen für die Beseitigung des Brandes. Der angerichtete Schaden ist glücklicherweise nur gering.

**bb.** Die Besichtigung des bei garnisonierenden Infanterie-Regiments findet am Dienstag den 14. d. M. auf dem Artillerie-Exerzierplatz in Befen bei Halle statt.

**\*\*** Auf dem großen Exerzierplatz findet heute, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr zwischen den ersten Mannschaften des hiesigen Fußballklubs „Hohenjollern“ und des hiesigen Fußballklubs „Hohenjollern“ ein Verbands-Fußballspiel statt. Freunde des Sports seien auf diesen Wettkampf, welcher ein hochinteressanter zu werden verspricht, besonders hingewiesen.

**\*\*** Unterhalb „Amis Rus“ ist gestern nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr der Gelegenheitsarbeiter Otto Linke von hier, wohnhaft Steinberg 7, nachdem er sich völlig entleert, vom unteren Promenadenwege aus in die hochgelegene Saale gesprungen und hat in den Fluten derselben seinen Tod gefunden. Was den Mann zu diesem bedauerlichen Schritte getrieben hat, ist bis jetzt nicht bekannt.

**\*\*** Einen bösen Streich, der recht üble Folgen haben konnte, verübte am Dienstag abend vor dem Kaufmann der 13-jährige Knabe Kolbe. Er steckte nämlich seinen jüngeren, etwa 9-jährigen Bruder in einen Kanalfachschacht und machte den Deckel über denselben zu. Da diese Schächte gerade hier sehr tief sind, ist ein Abzug in diesen mit Lebensgefahr verbunden. R. wurde durch einen hinzukommenden Herrn befreit.

**\*\*** In der „Reichskrone“ hierfeldt fand am Dienstag nachmittags ein sehr lebhafter Vortrag über eine neue W a s e r m e t h o d e (Dampfwäsche im Hause) statt, der lebhaftes Interesse erregte, zumal er von praktischen Vorführungen begleitet war. Anhalt der Hände, Bürste oder Waschbrett u. wurde in der vorgeführten Dampfwaschmaschine System „Kraus“ die Wäsche durch fortwährendes Heben und Sitzen derselben im kochenden Wasser gereinigt. Es wurden mit einem Male zu 15 Hemden in 20 Minuten gewaschen, gedämpft, desinfiziert und gewaschen. Durch die wasserschöpfende, feste Bewegung, die durch die schlangenförmigen Röhrenherbeigebung, reinigte sich die Wäsche durch die innige Verührung und ihre eigene Schwere in sich selbst. Die fodernde Waschlauge und die lebendige Kraft des Wasserdampfes lösten den Schmutz der Wäsche vollständig und find mit Rücksicht auf die Schonung der Wäsche 75 Prozent Gesamtwaschmittel nicht überflüssig. Jeder Besucher des Vortrages erhielt noch eine ausführliche Beschreibung gratis ausgehändigt. Den Verkauf dieser Apparate hat Herr Herm. Baar hier übernommen.

### Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

**H. Dürrenberg, 5. Mai.** Weniglich die „Mabefaison“, wie man noch immer sich ausdrückt, „offiziell“ schon am 1. Mai begonnen hat, hat es doch bis heute gedauert, das der wirtliche Anfang gemacht worden ist. Das geschieht, wenn der Amisberg „aufgeschlossen“ wird. Sonst geschah das ohne Sang und Klang, in diesem Jahre aber ertönen zur Feier des wichtigen Tages frohliche Weisen, die weit in die Gegend hinausklängen. Wieder ein Fortschritt in unserm kräftig emporkletternden Baberote, den wir in der Anregung dem unermülichen Herrn Bergart Engelke, in der Ausführung der neuen Bergkapelle verdanken. Sie gab ein Frühlingssongkonzert, das eine große Anziehungskraft bewirkte, wozu der schöne Frühlingsschmelmel, der freie Eintritt und der gute Stoff beitrug, den Herr Otto verständig (nicht: verschänt!) dazu konnte man noch Sprösslingen und Schinken in Brotzeit haben, und in der Tat, wenn man zu einem schönen Maler noch Speckchen essen oder den in knusprigem Brotzeit gebackenen Schinken mit einer schmackhaften Sernade genießen kann, so läßt sich nichts geschmackvoller denken. Die Jubler erwiesen sich auch als äußerst dankbar und ihr Beifall wird jedenfalls die Wirkung haben, daß die

junge Kapelle zu immer größerem Eifer angeporrt wird. Vielleicht können wir später einmal die fremden Kapellen ganz oder zum größten Teile entbehren. Von Babegästen war bisher freilich noch wenig zu spüren. Dieselben sind ja wie die Maler. Sie zeigen sich erst, wenn es warm wird. Das scheint ja nun zu werden, und wir hoffen daher auf ein recht ertragreiches Jahr. Denn, wenn wir auch keine Menschenfresser sind, so nähren wir uns doch zum größten Teil von Babegästen. Möge und daher unser Hauptnahrungsmittel in recht zahlreichen und vor allem recht schweren Exemplaren zutreffen, denn wir setzen mit Recht mehr auf die Dualität, als auf die Quantität. Die Menge allein macht es nicht. Wenig und gut, dann aber recht viel, das ist unser Maßstab.

**w. Kadewell, 7. Mai.** Seit Donnerstag vormittag ist ein hiesiger Lehrer nicht wieder in seinen Dienst zurückgekehrt und scheinbar spurlos verschwunden. Jedenfalls ist demselben nach den letzten Vorgängen der Boden unter den Füßen zu heiß geworden. Es häuften sich Anzeigen bei der Regierung und Staatsanwalt wegen vielfacher Uebertretung des Jüchtigungsübersetz und wegen fittlicher Verfehlungen in und außer dem Amte. Nachdem sich der Verschwendung auf geschickte Weise Geld verschafft hatte, ist er verurteilt. Er war bereits seit einigen Tagen vom Dienste suspendiert. Vor längeren Jahren verfiel er aus ähnlichen Gründen unter denselben Umständen schon ein hiesiger Lehrer, der über dem „großen Teiche“ sein Glück gemacht haben soll.

**g. Burgliebenau, 5. Mai.** Von den gediegenen Viehhunden, welche aus den fernem Winterquartieren zu uns zurückkehren, ist nun auch der Kuckuk in den aufsteigenden und aufspringenden Wäldungen eingetroffen und läßt in verschiedenen Distrikten seinen Ruf vernehmen. Der meistliche Schlag der Nachigall wird schon länger gehört. Ueberhaupt bietet jetzt der Wald mit seinen zahlreichen Bewohnern wieder einen herrlichen Ansehali.

**s. Kriegstedt, 8. Mai.** Am nächsten Sonntag wird hier das diesjährige Epboral-Missionsfest gefeiert werden. Der Festgottesdienst beginnt nachmittags 3 Uhr. Wärdern recht viele Freunde der evangelischen Sache daran teilnehmen.

**s. Schafstädt, 7. Mai.** Der durch die Lande brausende Frühlingssturm der letzten Tage, der mit steigender Gewalt die letzten Spuren des in diesem Jahre so harmlosen Winters verlierte, hat hier und da doch manche Verderbungen angerichtet. So hat er z. B. bei einer in der Nähe von Uchstedt im Bau begriffenen Scheune eine Giebelwand umgeworfen, glücklicherweise ohne jemand zu verletzen.

**s. Schafstädt, 7. Mai.** Nicht polizeilich angemeldet war eine Versammlung, zu welcher der Metallarbeiterverband die hiesigen Arbeiter am Sonntag nach Humpels Restaurant hierfeldt eingeladen hatte. Es waren aber nur wenige Teilnehmer erschienen, auch handelte es sich nicht um Fragen von Wichtigkeit. Da die hiesige Polizeibehörde aber Wind bekommen hatte, so konnte sie noch eine Ueberwachung der Versammlung veranlassen. Jedenfalls ist Schafstädt nun gerettet worden!

**s. Mücheln, 8. Mai.** Die Ankunft des Kronprinzenpaares erfolgt am Sonntag den 12. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, mittels Extrazug auf dem Bahnhof Mücheln. Von hier aus erfolgt die Fahrt nach der Kirche zu St. Micheln, wo die Trauung der Baroness v. Hellborn, Hofdame der Kronprinzessin, stattfinden wird. Die Anwohner werden vom Magistrat aufgefordert, ihre Häuser mit Fahnen und Girlanden zu schmücken. Die Krügevereinsgruppe Mücheln-Schlacht-Rosbach hat die Spalierbildung übernommen.

**s. Freyburg, 7. Mai.** Ein tödlicher Unfall trat sich gestern morgen gegen 7 Uhr in dem nahe Bauernroda zu, indem der mit Abputzen eines Hauses beschäftigte 48 Jahre alte Maurer Gustav Siebeck durch einen unglücklichen Zufall von dem Gerüst abstürzte. Hierbei erlitt der Bauernrodwerte so schwere innere Verletzungen, daß er bereits am Nachmittag seinen Geist aufgab. Eine Frau und vier Kinder betrauen den Tod ihres Ernährers.

### Wetterwarte.

Weiterbericht vom 8. Mai, m. 5 Uhr: Ein gestern über der ganzen Westhälfte Deutschlands lagernes Teilniminimum, das in Deutschland zu härterer Bewölkung, stellenweise auch zu Regen und Gewittern Veranlassung gab, hat sich schnell entfernt, ebenso die Hauptdepression im Westen. Das Barometer ist deshalb unter Wiederertritt von heiterem Wetter in Deutschland rasche gestiegen (in Magdeburg um 11 mm), so daß uns schöne Tage bevorstehen. Voraussichtlich Wetter am 9. Mai: Trodenes, vorwiegend heiteres, früh teilweise neblig und etwas kühles, am Tage warmes Wetter. 10. Mai: Trodenes, warmes, teilweise heiteres Wetter.

### Vereinswesen.

Die Generalversammlung des Bergarbeiterverbandes zu Dortmund und beschäftigt sich am Montag nachmittags mit der Debatte über den Geschäftsbereich, der von dem Abg. Sahlert erörtert wurde. Betreffs der Kasse wurde beschlossen, den ersten Mai weiterhin, „wenn möglich“, durch Arbeitserlöse zu belegen. Der Verband soll sich aber nicht für die Unterfertigung Gewerkschaften engagieren, weil dadurch seine ganze Existenz gefährdet werden könnte. Im Hinblick auf den Arbeiterbericht nahm der Verband Bescheid genommen hat, so mit dem Herrn Sahlert Sahlert, Uffmann des Bergarbeiterverbandes durch arbeitserlösbare Mittel. Das bezieht sich darauf, daß mehrere tüchtige Männer über die nicht sachgemäße Verwendung von Verbandsgehältern Mitteilung gemacht haben. Der sozialdemokratische Arbeiterverband war von dem Obergericht übergeben und erteilte dem Kassier Sahlert und dem Vorstand einstimmig die Entlassung.

### Gerichtsverhandlungen.

— Im Münchener Wucherprozeß wurden am Dienstag die 16 Angeklagten und die benachteiligten Offiziere über ihre persönlichen Verhältnisse vernommen. Dabei kommt zur Sprache, daß eine ganze Anzahl der Angeklagten sich auch außer den Wuchergeschäften noch mit anderen schmutzigen Sachen abgegeben hat, so mit dem alten Grafen v. Sahlert, Uffmann, fälschungen und Betrügereien. Andererseits geht aus der Vernehmung der benachteiligten Offiziere, namentlich des Rittmeisters Pletzer von Horn, hervor, mit welchem Beschaffen von diesen Schulden gemacht wurden. Der Kaufmann, von S. trotz seiner nicht besonderen Vermögenslage trieb, war laßhaft. Er richtete sich hinsichtlich ein und nach das Geld von 170000 M. abnahmen. Er geriet daher bald in Schwierigkeiten, die ihn zwingen, Beträge aufzunehmen. Er betrieb schließlich eine Wechselwirtschaft von unglücklicher Art. In sechs Monaten hat v. Horn an einer einzigen Stelle für 154000 M. Wechsel unterzeichnet. In ähnlicher, wenn auch nicht ganz so toller Weise, trieben es die anderen Offiziere, und anderer Straftaten zu veranlassen. Am 17. Dezember 1902 wurde Mollat in die 1. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 52 als unrichtiger Vorgesetzter eingesetzt. Nach der Anklage ist er dreimal befristet. Er wandte sich ins Ausland, begab sich aber von Zeit zu Zeit nach dem Kontingent in die Gegend von Düsseldorf, Neß und Mühlendamm, wo er teils allein, teils in Gemeinschaft mit anderen nachlässige Vermögensschäden verursachte. Das Hauptinteresse bei der heutigen Verhandlung nahm die Anklage in Anspruch, die auf Wucherzinsen lautete, begangen an dem Schatzmann Friedrich in Koblenz am 4. März d. J. Der Angeklagte ist im wesentlichen gefällig. Derselbe wurde wegen betrügerischer Forderungen, verurteilender Forderungsbekämpfung, wegen Schleich, Diebstahls, Fälschungsbekämpfung, unrichtiger Forderungen, begangen an dem Schatzmann Friedrich in Koblenz bei seiner Einnahme und wegen Verletzung ohne militärische Genehmigung zu acht Jahren Zuchthaus, Aussetzung aus dem Heere und den Nebenstrafen verurteilt. Mollat erlännte das Urteil sofort an.

### Vermischtes.

\* (Schwerer Automobilunfall auf der Tannus- und Tannusstraße.) Die Tannusstraße für den Kaiserpreis hat bereits ihr erstes Opfer gefunden. Am Sonntag fuhr auf der Straße zwischen Gassenhaken und Eick ein schwerer belgischer Renaultwagen mehrere Meter an einer Kurve in die Tiefe hinab. Im Hintergrunde streifte der Wagen einige Obstdäume, die abbrachen. Der eine Insasse des Wagens, Ingenieur Pfeindler aus Düsseldorf, 30 Jahre alt, war todt. Der Chauffeur wurde schwer verletzt, sein Kränken wurde gerettet. Der Chauffeur hat bereits sein Gedenkbanner erhalten einen Renaultwagen gefahren. Der Tot lag auf der Straßeneinfahrt, der gelbe Renaultwagen, zum Teil zertrümmert, 25 Meter davon im Walde. An der Unfallstelle sind in der letzten Zeit schon zweimal Mal schwere Automobilunfälle beim Training geschehen, obwohl die Landstraße dort 12 Meter breit ist. Der verunglückte Renaultwagen fand nicht im Walde in genau umgekehrter Richtung. Nach Auslage des Chauffeurs soll das Unglück durch Verlegen der Steuerung entstanden sein.

\* (Schwerer Bootsunglück.) Im Hülsebad Czang bei Königsberg i. Pr. hat sich abermals ein großes Bootsunglück ereignet. Vier Fischer sind bei unartiger Sturm ertrunken.

\* (Bundes-Exposition.) In Charlotten (Südharfen) hat am 7. Mai das fünfte deutsche nationale Bundes-Schiffenfest begonnen. Konig Joseph überbrachte einen Gruß des Kaisers und einen goldenen Schiffsanker als Geschenk des Kaisers.

\* (Die Berliner Wäder in einer Auslands-Exposition.) Den Berliner Wäder zufolge bestellte Oberbürgermeister Richter seine Vermittlungsbücherei bei der Schmittsche Wäder in einer. Demzufolge befohlen eine von 4000 Wäderstellen besuchte Versammlung am Dienstag nachmittags, diese (teilens der Innungen erfolgte) Ablegung der Vermittlung des Oberbürgermeisters mit dem Wäderbau zu beamteten, über dessen Beginn am 14. Mai beschlossen werden soll.

\* (Wädermenschen und Leben genommen.) Aus Mount Pleasant in Texas sind uns aus den aufstehenden Wäder kommen, daß durch einen Unfall im nächsten Tages am 6. Mai schwerer Schaden angerichtet wurde und viele Menschen ums Leben gekommen sind. Einzelheiten fehlen noch.

\* (Wädermenschen.) Montag brach in Wäder bei Wäder der Neubau einer Holzbrücke zusammen, als gerade eine Veranlassung darüber hinüberging. Zahlreiche Arbeiter getötet unter die Teilnehmer; 2 der Leute sind bereits todt, 7 schwer verletzt.

\* (Die Wädermenschen in der Garnison in München.) Es bezieht sich, daß zwei weitere Kanoniere des 3. Feldartillerie-Regiments in München an verdächtigen Symptomen erkrankt ins Garnisonlazarett gebracht worden sind. Der



**„Bayerische Kurier“** richtet eine heftige Angriff gegen das Kriegsmilitarismus wegen des Ausbleibens einer ordentlichen Kriegserklärung.

Ein schweres Automobilschicksal ist in Bendenbüren in Oberbayern geschehen. Dort werden schon Bestellungen für das Herbstrennen der diesjährigen Gefahrengemeinschaft gemacht, und ein Chauffeur, der mit seinem Auto auf der Straße lag und reparieren wollte, wurde von einem anderen Auto überfahren. Der große Wagen brach dem Manne mehrere Rippen, die wieder überhört die Lunge durchstießen, so daß der Fahrer sofort operiert werden mußte.

Die Tätigkeit des Feins nimmt nach einer Weile aus Rom zu, eine Öffnung im Mittelalter sieht Rauch und keine weißliche Steine aus. Am 4. d. M. hat sich noch eine weitere kleinere Öffnung aufgetan, aus der heiße Lava ausströmte. Im Observatorium hört man laut ununterbrochen unterirdisches Geräusch; auch werden wüßliche Rauchwolken beobachtet.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 8. Mai.** Im Abgeordnetenhaus fand eine Besprechung des preussischen Finanzministers mit Abgeordneten der verschiedenen Parteien über die Frage der Gehaltszulage für die unteren und mittleren Beamten in Preußen statt, wie sie der Reichstag den Beamten im Reich gewährt. Minister v. Heinemann ist, wie bekannt, nicht geneigt, die unteren Beamten 100 Mk. als Zulage zu geben, nicht aber die 150 Mk. den mittleren Beamten. Es ist nun, der „Königlichen Volkstanzung“ zufolge,

vereinbart worden, dem Hause vorzuschlagen, den Zuschuß auch für die mittleren Beamten als Voranschuß auf eine in Aussicht gestellte Gehaltssteigerung zu gewähren.

**Homburg, 8. Mai.** (H. L. B.) Die große Kreisfabrik von Ernst Schlemmer auf dem Steinwälder steht vollständig in Flammen. Der ganze Kanal ist mit brennendem Öl bedeckt. Die in der Nähe liegenden großen Holzlager fingen um 2 Uhr nachmittags gleichfalls Feuer.

**Atten, 8. Mai.** Die Königin von England und die Prinzessin Victoria sind gestern hier eingetroffen.

**Kopenhagen, 8. Mai.** Die russischen Sozialdemokraten sind Dienstag mittag von Kopenhagen über Kjöbenhavn nach England abgereist. Nachmittags sind von Kopenhagen 220 weitere russische Sozialdemokraten über Götting nach Parisien in England abgereist. Circa 150 sollten am Abend noch in Kopenhagen ankommen. Sie werden heute nach Parisien weiterreisen.

### Waren- und Produktübersicht.

**Berlin, 7. Mai.** Weizen, 1000 kg Mai 196.25, Juli 196.50, Sept. 190.00, Roggen 1000 kg Mai 186.50, Juli 187.50, Sept. 171.00, Hafer 1000 kg Mai 186.75, Juli 188.00, Weizen 1000 kg Mai 189.25, Juli 189.00, Weizen 100 kg Mai 70.10, Ct. 65.75, etc.

Im Verkauf an die Preisfestlegung in Nordamerika und Welt war die Stimmung auch heute wieder sehr fest. Dem

eingeschickerten Angebot gegenüber mußte die bejohende Kaufkraft für Weizen, Roggen und Hafer beträchtlich gesteigerte Forderungen bewilligen. Weizenbetriebe wurde gleichfalls höher gehalten. Absatz blieb bei trübem Verlaufe ziemlich unbeeinträchtigt.

**Leipzig, 7. Mai.** Per 1000 kg Weizen inland 207 bis 213 kg, u. 3, ausländ. 202-212 kg, u. 3, Roggen, Roggen Mehl 197 bis 202, Weizen und Weizenmehl 200-208 ausländ. 197-200, Weizen, Gerste, Braugerste, Mehl über Nacht, auswärts, Mehl- und Futtermittel 162-170, Hafer inland 201-208, ausl. —, Weizen, Weizen amerikan. 149-153, runder 150-184, Cinnamons 163-170, Kapstücken der 100 kg netto —, Pfeffer 181, weißer, per 100 kg netto o. 3, 72.0 nom., ruhiger. Weizenmehl 00 81.00, Roggenmehl 01 30.00.

### Biehmarkt.

**Leipzig, 6. Mai.** Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem südlichen Viehmarkt zu Leipzig. Auftrieb: 547 Rinder, und zwar 248 Ochsen, 12 Kalben, 179 Kühe, 108 Bullen; 432 Schafe; 767 Stück Schafe; 1950 Schweine, und zwar 1950 deutsche, 301 8697 Tiere. Preise: Ochsen: I. 86, II. 78, III. 70, IV. 60, für 50 kg Schlachtgewicht; Kalben und Kühe: I. 79, II. 75, III. 68, IV. 61, V. 50, für 50 kg Schlachtgewicht; Bullen: I. 76, II. 71, III. 64, für 50 kg Schlachtgewicht; Schafe: I. 58, II. 54, III. 46, IV. —, für 50 kg Lebendgewicht; Schafe: I. 42, II. 40, III. 38, für 50 kg Lebendgewicht; Schweine: I. 63, II. 51, III. 48, IV. 44-48, für 50 kg Schlachtgewicht. — Verkauf: 460 Rinder, und zwar: 177 Ochsen, 10 Kalben, 169 Kühe, 10 Bullen, 432 Schafe, 461 Schafe, 1945 Schweine. Geschäftslage: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen sehr langsam, Schafe, Schafe mittelmäßig, Schweine gut.

### Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Familien-Nachrichten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tante und Schwägerin

**Wilhelmine Meissner**

jagen wir besten Dank.

### Die Hinterbliebenen.

**Dankagung.** Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Kindes jagen wir allen denen, die ihren Sarg mit Kränzen schmückten, unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank der Frau Geheimrat Scheide für ihre Bemühungen.

Die trauernde Familie **Klee.**

### Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Vaters, unseres guten Vaters, des Landwirts

**Wilhelm Weber,**

jagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Witzdorf, den 8. Mai 1907.

**Selma Weber und Kinder.**

### Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Mannes, des Malers

**Otto Einax,**

jage ich meinen herzlichsten Dank. Besonders Dank den Herren Gebr. Braun sowie seinen wertigen Kollegen und der Sterbekasse.

Merseburg, den 7. Mai 1907.

**Marie Einax geb. Wittich.**

### Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres guten Vaters, des Landwirts und Cobolaters, des Rentiers

**Christoph Heyne**

jagen wir allen denen, die seinen Sarg mit Kränzen und Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, hiermit unsern tiefgefühltesten Dank. Besonderen Dank den wohlwollenden Gemeindefreunden sowie dem Verehrten Herrn Gropman — zerbühn — Blüthenreich für die herrliche Kranzrede und das ehrenvolle Gedicht, ebenso dem Herrn Pastor Klüppelhoff für die tröstlichen Worte am Grabe und der lieben Schuljugend für den schönen Gesang. Möge Gott allen ein reiches Vergelten sein.

Gropman, den 7. Mai 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Subhaftation.

Die auf die Carl Hebrichschen Geleutete eingetragenen gut verzinnten Häuser **Frankstraße 3** und **Hirschstraße 6** mit **Sauerterrain** sollen am

**11. Mai d. J., vorm. 9 Uhr,** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden. Nähere Auskunft über Meilen n. durch Zwangsverwalter **Kunth.**

Kleine Wohnung möglichst an kinderlose Leute sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen

**Globisauerstraße 1.**

Das von Herrn Goldschmid-Winzer seit langer Jahren bewohnte Logis ist mit über ohne Verzicht zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

**K. Kellermann, Goldschmidstr. 16.**

### Herrschafliche Wohnung

von 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Bodenstube, Holzhaus, Keller und Mitbenutzung des Waschhauses und Trockenbodens ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **Dr. Brähler, H. Ritterstr. 2 b.**

### Turn-Apparate.

Trapeze 1,75, 2,25 bis 3,50 Mk.  
Schaukeln 1,—, 1,50 bis 7,75 Mk.  
Ringe mit verstellbaren Seilen 3,75, 4,50, 5,50.

**C. F. Ritter,**  
Halle a. S., Leipzigerstr. 89, 90, 91.  
Vielweites und größtes Spielwarenhaus der Provinz.

### 10 Tage! 10 Prozent!

## Aussergewöhnlich billiges Pfingstangebot.

Um für einige gleich nach dem Feste eintreffende Spielwaren-Ladungen Platz zu gewinnen, gewähre ich vom 11. bis einschl. 20. d. M. bei Einkäufen von Mk. 1 an auf alle Waren

### 10 Prozent Rabatt.

Ganz besonders mache ich auf mein grosses Lager in **Kinder- und Sportwagen, Klapstühlen, Hängematten, Rucksäcken, Spazierstöcken, Trinkflaschen, Trinkbechern** etc. aufmerksam.

## Spielwarenhaus

# Wilhelm Köhler,

10 Tage! kl. Ritterstrasse 6. 10 Prozent!

### Zu großer Auswahl sind wieder prima belgische und dänische

# Pferde

eingetroffen.

## Gebr. Strehl,

Merseburg. Telefon Nr. 20.



Stube, Kammer und Küche für einzelne Leute zum 1. Juli zu vermieten. **Dammstr. 5.**

### Wohnungen

im Preise von 300 bis 400 Mk. sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen

**Globisauerstraße 20, Neubau.**

Freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und allen Anbeho, ist eingetragener Umstände halber sofort oder 1. Juli zu vermieten.

**Flumenthalstr. 4.**

Eine Wohnung an einzelne ruhige Leute zu vermieten. Preis 120 Mk.

**H. Ritterstrasse 17 I.**

Familien-Wohnungen zu 96, 78 u. 70 Mk. zu vermieten **Saalfstraße 13.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche nebst Badstube, von ruhigen Mietern (3 erwachsenen Personen) zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter „Wohnung“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Kleines gut verzinntes Wohnhaus

zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Gebr. Nähmaschine

Wagnerstr. 7.

### Bekanntmachung.

Um die Grundlage zu einer neuen Statistik der vollstehenden Bevölkerung durch den Reichstag zu veranlassen, ist durch Reichsgesetz vom 25. März 1907 (R. G. Bl. S. 87) eine neue Berufszählung angedacht worden, die mit einer Erhebung über Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gewerbebetriebe zu verbinden ist. Die Angaben werden nicht zu Zwecken der Besteuerung, sondern nur zu statistischen Zusammenstellungen benutzt. Für die Erhebung wesentlich nachschreibend ist der antwortet oder die vorgeschriebenen Angaben zu machen sich weigert, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft (§ 5 des Gesetzes).

Die Zählung erfolgt gemeindefreie. Ihre unmittelbare Ausführung liegt der Gemeindebehörde ob, welche unter ihrer Verantwortung dafür einen besonderen Zählungsansatz (in großen Gemeinden auch mehrere Zählungsansätze) einlegen kann.

Für die Erhebung ist die Gemeinde in räumlich begrenzte Zählbezirke einzuteilen. Kleinere Gemeinden bilden nur einen Zählbezirk. Die Zählbezirke als Teile einer Gemeinde müssen unter allen Umständen einer oder mehrere Zählbezirke für sich bilden, sobald sie durch besonderen Namen, Lage oder sonstige Bedeutung ausgezeichnet sind. Gemeindefreie Bezirke des Reiches, eines Staates, von Gemeinden und mit anderen öffentlichen Verwaltungen, welche auch als Privatbetriebe betreiben können, gleichwohl, ob sie gewerbsmäßig betrieben werden oder nicht, sind von der Gemeindebehörde selbst, d. h. nicht durch die Zähler in geeigneter Weise zu ermitteln und sind daher den Zählbezirken der Zähler nicht anzugehen.

Für jeden Zählbezirk ist ein Zähler zu bestimmen, dem die Anstellung, Führung und Wiedererhaltung der Zählbezirke obliegt, für den Fall seiner Wehrberufung ist ein Zählervertreter zu bestimmen. Be gegünstigen ist die Zähler können weder aus der Reichs- noch aus der Landesliste Franzosen werden.

Die Angaben für die Erhebung sind von den einzelnen Haushaltungs-Vorständen, Geschäftsführern oder deren Vertretern zu machen. Als Haushaltungs-Vorstände gelten auch einzeln lebende selbständige Personen mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirtschaft. Ausgeschlossen kann die Eintragung auf Grund besonderer Ermahnung vom Zähler bewirkt werden.

Als Tag der Zählung ist der 12. Juni d. J. festgesetzt worden.

Merseburg, den 1. Mai 1907.

Der königliche Regierungs-Präsident.

Frhr. v. d. Rede.

Gelugt alleinstehenden Person eine kleine Wohnung im Preise von 50 bis 60 Mk. Die Offerten mit Angabe des Preises unter **S M** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Beamter** sucht mittlere Wohnung zum 1. Oktober d. J. Offerten mit Preisangabe unter **K 200** an die Exped. d. Blattes.

**Ein solid erbautes Wohnhaus** wird zu kaufen gesucht. Angebote unter **O S** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**5000 und 9000 Mk.** per 1. Juli auf mündelbare Stelle auszuliehen. Offerten unter **H R 5** an die Exped. d. Bl. erb.

**5000—6000 Mk.** werden zur 1. Stelle auf ein festes, in vorzüglicher Lage befindliches Eckgrundstück für ein ertragen im Boden an der Stadtkirche 2.

**4 Lege-Hühner** werden zu kaufen gesucht. **Ammerstr. 15.** Preis billigt zum Verkauf **Preussenstr. 14.**



**Mk. 4—5000**  
auf 1. Hypothek anzuleihen. Offerten unter  
Z an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Lebensbäume,**  
über 1 Meter hoch, Stiel 90 Pf., hat abzu-  
geben Unteraltersburg 61 1.

**Einspänner-Leiterwagen  
und 1 Tafelwagen**  
preiswert zu verkaufen Gräßl 16.

**Kinderwagen u. Trommel**  
zu verkaufen Johannisstraße 8.

**2 fast neue Räder,**  
1 Damen- und 1 Herrenrad, sofort billig zu  
verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.  
5 in noch gutem Zustande befindl.  
Stuhentüren  
sowie einige Fenster  
sind preiswert zu verkaufen. Zu erfragen  
Globiggauerstraße 31 b. 1 Tr.

**Eine junge neumilchende Ziege  
oder ein einjähriger Ziegenbock**  
stehen zum Verkauf Leuna Nr. 40

**Das Dienstpferd**  
des pensionierten Gendarmen-Regiments ist  
preiswert zu verkaufen. Leuna Nr. 40

**Schortau b. Neumark Nr. 2.**

**Ein junger Esel**  
zu verkaufen Leitzgerter 75.

**Salat-  
und Monopol-Kartoffeln**  
im ganzen und einzelnen verkauft  
**E. Vogel,** im Hofe des Hotels zur Sonne.

**Prima Sauerkohl**  
offeriert im einzelnen und im ganzen billigst  
**W. Schumann,**  
Unteraltersburg 20.

**Beste Speise-  
u. Salatkartoffeln**  
empfehlen im ganzen und einzelnen  
**Annenstrasse 9.**

**Zu 2000 Stück**  
**Herrn-, Damen- und  
Kinder- Hemden,  
Nachjacken,  
Beinkleider,**  
nur gute Qualitäten, werden, um total  
zu räumen, spottbillig abgegeben.  
**Total-Ausverkauf**  
Kaufhaus  
**S. Maerker,**  
Merseburg,  
Gotthardtsstraße 31.

**Verreist.**  
**Dr. med. Hellwig.**

**Gemeinschaftliche  
Ortskrankenkasse.**  
Generalversammlung  
Dienstag den 14. Mai 1907,  
abends 8 1/4 Uhr,  
im „Berzog Christian“

**Tagesordnung:**  
1. Bericht der Rechnungs Revoren.  
2. Beschlußfassung über die Abnahme der  
Jahresrechnung.  
3. Ergänzungswahl des Vorstandes von 9  
auf 12 Mitglieder gemäß § 40 des Statuts.  
4. Beschlußfassung über einen Antrag auf  
sogleichige Neuwahl der Vertreter gemäß § 61  
des Statuts.  
5. Beschlußfassung über einen Antrag auf Er-  
weiterung der Bestimmungen des § 66 des  
Statuts.  
Die Herren Vertreter werden zu recht  
zahlreichen Erscheinen hierdurch ergebenst ein-  
geladen.  
Merseburg, den 3. Mai 1907.  
**Der Vorstand.**  
Paul Fehle, Vorsitzender.

Junger Mann, der in der Landwirtsschule  
belchelt weiß und nähen kann, findet sofort  
bei 320 Mark Gehalt und freier Station  
Stellung. Wo? laut die Exped. d. Bl.

# Thüringer Hof.

Donnerstag, Himmelfahrt, von nachmittags 3 und  
abends 8 Uhr an

**Ballmusik**  
bei vollem Orchester.

## Theater in Merseburg.

(Reichstrone.)

Freitag den 10. Mai 1907

Unwiderstehlich letztes Gastspiel des Raumburger Stadt-  
theater-Ensembles mit

## „Husarenfieber“.

Bestes Konzert vor der Sommerfaison!

## Tivoli-Theater.

Sonnabend den 11. Mai 1907

## die allbeliebtesten Leipziger Arytallpalast-Sänger.



Silchhoff, Klein, Jentsch, Schmidt, Delisch, Vollrath-Schwenke,  
Reichert, Feisten, Mehl.

Leipzigs erste und älteste Herrenengesellschaft. Gegründet 1889.

Sämtliche Vorträge zum 1. Male in Merseburg.

Zwei neue humoristische Gesamtspiele:

**Fox und Bog.** Das verhängnisvolle Hochzeitsgeschenk.

Anfang 8 1/4 Uhr. Eintritt 60 Pfg.

Billets im Vorverkauf zu 50 Pfg. in den Bazarengeschäften der Herren Fuchs  
und Frahnert, Kleine Ritterstraße.

## Oeffentliche Versammlung des Gewerbevereins der Maschinenbau u. Metallarbeiter (S. D.) Merseburg

Freitag den 10. Mai, abends 8 Uhr, im „Casino“.

**Tagesordnung:** 1. „Stellung des Gewerbevereins der Maschinenbau und Metall-  
arbeiter in der heutigen Arbeiterbewegung“. Referent: J. Dorn-  
blüt, Berlin. 2. Diskussion.

Alle Metallarbeiter sind hierzu eingeladen. Der Aufsicht.

## Für Bowlen!

Pr. Weisswein,

eignet sich auch vorzügl. als Tischwein, 1/4 Flasche 55 Pf. exkl. Glas.

Pr. Apfelwein,

in unübertroffener Güte, 1/4 Flasche 30 Pf., exkl. Glas.

Juliusbiller Tafelwasser,

aus den städtischen Mineralquellen des Bades Harzburg,

1/2 Liter-Flasche 14 Pf. exkl. Glas.

Vorstehende Preise ermässigen sich:

für Weisswein und Apfelwein bei 10 Flaschen um 3 Pf. pro Fl.

für Juliusbiller Tafelwasser bei 10 Flaschen um 2 Pf. pro Fl.

## Paul Näther Nachfl.

Fernsprecher 345. Markt 6.

Auch in der Küche herrscht noch Aberglaube

Jawohl! Es gibt noch immer Hausfrauen, die da glauben,  
es löse sich nicht



**Dr. Oetker's**

Backpulver

richtet der allerschmackhafteste Kuchen herzustellen. Sie  
sollten nur mal einen Versuch machen.

Verantwortliche Redaktion Druck und Verlag von F. H. Hoffmann, in Merseburg.

## Kindersportwagen



und  
Weiterwagen

in den neuesten mo-  
dernsten Farben und  
Mustern, große  
Auswahl, mit und  
ohne Verdeck, em-  
pfehlen zu billigsten  
Preisen



Otto

Bretschneider

Eisenwaren-Handlung, fl. Ritterstr.  
5 Prozent Rabatt bei Barzahlung.

## Bürgerverein Süd und West.

Montag den 13. Mai 1907,

8 1/4 Uhr abends

## Mitglieder-Versammlung

in der Goldenen Aue.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Protokolls der letzten  
Generalversammlung.
2. Berichterstattung über die Pflichten-  
erfüllung der alten Raumburger Straße und des  
Weges vor dem städtischen Friedhof.
3. Berichterstattung der Strafen.
4. Dienstbotenabkommen.
5. Jubiläumsgedächtnis des Pfisters der Globig-  
gauer Straße.
6. Bericht über den

Anmerkung: Der Protokollant hängt im  
„Vaterland“ und am Tage der Versammlung  
im Veranlassung des Beschlusses.  
Gäste willkommen. Der Vorstand.

## Freiwillige Feuerwehr.



Freitag den 10. Mai

1907, abends 7 1/2 Uhr,

## Chargierten- Versammlung

im „Reichsanzeiger“.

Der Kommandant.

## E. P. T.

Heute nachmittags 3 Uhr

nach Trebnitz.

## Buchdrucker-Verein

## „Gutenberg“.

Sonntag den 14. Mai

Ausflug nach Kötzschen.

Dahleß

Tänzen. Gäste willkommen. Der Vorstand.

## Evangel. Männer- und Jünglings-Verein.

Ausflug nach Gr.-Royna.

Abmarsch 1/2 Uhr. Sammelort: Kinderplatz.

Der Vorstand.

## Vorkaufverein zu Merseburg.

E. O. m. B. S.

## Rechnungsabschluss

für den Monat April 1907.

Einnehmer:

Kassenbestand vom Monat März 1907 18 97 04

Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse 194 518 94

Vorkauf-Zinsen 10070 35

Aufgenommene Anleihen 115 220 42

Zinsskonto 301 —

Viro-Konto — Berlin 20 978 14

Laufende Rechnung — Berlin 1458 25

Bank-Konto 109 429 15

Reverenskonto von Mitgliedern 1845 26

Reservefond 54 —

Konto für Verschiedene 14 810 39

Summa 487 109 94

Ausgabe:

Gegebene Vorschüsse 288 272 65

Zurückgezahlte Anleihen 105 626 44

Gezahlte Zinsen 1251 78

Reverenskonto von Mitgliedern 2057 80

Bewaltungskosten 1170 46

Zinsskonto 301 —

Viro-Konto — Berlin 45 115 05

Laufende Rechnung — Berlin 2161 65

Bank-Konto 13 709 —

Konto für Verschiedene 15 608 35

Summa: 475 173 18

Mittig Bestand: 11936 76

E. Hartung. G. Peters. R. Heyne.



Zweite Beilage.

Provinz und Umgegend.

Worbhausen, 6. Mai. In den Ausstand treten hier die wegen Beteiligung an der Meißner ausgeperrten 500 Tabakarbeiter und Arbeiterinnen. — Seinen Verletzungen, die er bei der Explosion eines Fassens erlitt, ist der Restaurateur Voigt im Krankenhaus erlegen.

Giften, 5. Mai. Beim Reinigen der Wagenabteile auf dem Bahnhof fand hier ein Wagenpuffer ein Paket, das 30 000 Mk. in Banknoten enthielt. Der Besitzer konnte bisher nicht festgestellt werden.

Wittenberg, 6. Mai. In Schmiltendorf schlug ein von dem Hüfnerjohn Ernst Käßiger geführter Lastwagen bei einer zu kurzen Wendung um und fiel auf den Führer, der dabei so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb.

Pöschel, 6. Mai. Ueber einen Waldbrand wird aus Gerbitz noch gemeldet: Am Freitag entstand in den Schrotischen Waldungen, unmittelbar an der weimarisch-preussischen Grenze ein Waldbrand. Durch den heftigen Sturm ließ das Feuer mit großer Schnelligkeit vorwärt, so daß in kaum einer Stunde nahezu 80 Morgen 20jähriger Bestand Kiefern und Fichten vernichtet wurden. Als Ostak war es noch zu verzeichnen, daß der Wind plötzlich umschlug und das Feuer dahin trieb, wo das Holz im Felde ausliegt, sonst wären die Waldungen bis zur Bankeisen verloren gewesen. Teilweise sind auch Wild, wie Hasen, Kanarienvögel und Rebhühner mit verbrannt. Zwei Reuherger Schulklassen sollen die Brandstifter sein.

Eisenach, 5. Mai. Die bis zum nächsten Jahre verschobene Siebendundertjahrfeier des Geburtstages der heiligen Elisabeth und des Sängerkrieges auf der Wartburg wird den Eisenacher Männen zufolge nunmehr in der zweiten Hälfte des Mai oder Anfang Juni 1908 stattfinden.

Gottha, 6. Mai. Der hiesige Feuerbestattungsapparat wurde im April sehr häufig in Anspruch genommen, da 39 Leichen eingedäschert wurden, und zwar 22 männlichen und 17 weiblichen Geschlechts. Von auswärts kamen 21, aus hiesiger Stadt 18. Seit Beginn dieses Jahres wurde die Feuerbestattung an 165 Leichen vorgenommen, mit welcher Ziffer das hiesige Krematorium noch immer an der Spitze der Anstalten gleicher Art in Deutschland steht. Seit seiner Errichtung wurden 4510 Leichen verbrannt. — Den hiesigen Fischern ist von der Aufsichtsbehörde aufgetragen worden, künftig in ihren Verkaufsstellen eine Tafel anzubringen, auf der dem Publikum die Tagespreise der Fisch- und Wurstwaren einzeln mitgeteilt werden.

Leipzig, 4. Mai. In ihrer gestrigen Sitzung stimmten die Stadtverordneten den Beschlüssen des Rates, die deutsche Landwirtschafsgesellschaft zur Abhaltung ihrer Ausstellung für das Jahr 1909 nach Leipzig einzuladen, ihr für die Zeit vom 1. Januar bis 1. August 1909 Alral in Entzrig zur Verfügung zu stellen und zu Ehrenpreisen 20 000 Mk. zu bewilligen, zu.

Leipzig, 6. Mai. In mehreren Städten, wie Leipzig und Dresden, sind zwischen den ausgesperrten Holzarbeiter und den Unternehmern neue Verträge unter Bezeichnung auf den Schiedsspruch des Berliner Obergerichts abgeschlossen worden. Der Lohnkampf wird voraussichtlich diese Woche beendet werden.

Dresden, 5. Mai. In Dresden wurde gestern in Gegenwart des Königs Friedrich August, des Prinzen und der Prinzessin Johann Georg, der

Prinzessin Mathilde, der Staatsminister, des diplomatischen Korps, der Generalität und der Spitzen der Behörden die dritte internationale Gartenausstellung feierlich eröffnet.

Vermischtes.

Frau v. Gernar, geb. Ede, hat nach der „B. Z.“ den öffentlichen Ankläger im Höchstverfahren des Gouverneurs v. Kuttamer, Kammergerichtsrat Kleine, wegen verleumdeter Verleumdung verklagt.

(Automobilunfälle). Zenne, 6. Mai. Auf der Rennstrecke im Zannus zwischen Eich und Glasbühl ereignete sich gestern mittig ein Automobilunglück. Ein von dem Chauffeur Zeplis geführter beifahrerlicher Wagen wurde an einer scharfen Kurve gegen zwei Eiche Bäume gefahren und fiel dann die Böschung hinunter. Der Ingenieur Pfänder ist tot; Zeplis kam mit dem Leben davon, beide haben schwere die Strecke zum ersten Male befahren. Sie waren 8 Uhr früh noch in Robelen, mittags 1 Uhr war Pfänder tot. Er stammt aus Stuttgart und ist unverheiratet. Es scheint, daß Unkenntnis der Straße die Schuld an dem Unfall trägt. — Witten, 6. Mai. Aus Zinne wird hierher telegraphisch: Grafin Allan Jopos, die jüngere Schwester der Fürstin Herbert Wisnart, erhielt vor einigen Tagen aus America ein neues Automobil, mit dem gefahren der amerikanische Chauffeur, der Grafen Edgar Jopos und der Kammerdiener des Grafen Georg Jopos eine Probefahrt auf der hiesigen Rennstrecke im Zenne unternahm. Bei der Rückfahrt lenkte der Amerikaner das Automobil, er fiel auf der Serpentinstraße nicht genügend gebremst zu haben und stürzte mit dem Automobil von der Straße etwa 15 m tief ab. Der Amerikaner war sofort tot, der Kammerdiener ist infolge seiner Verletzungen heute morgen gestorben, der zweite Chauffeur ist gleichfalls schwer verletzt.

Das „Westfälische Volksblatt“ meldet aus Niever-Mannenberg: Auf den am Montag um 3 Uhr nachmittags von hier nach Gassel abgegangenen Verlenzug 615 wurde aus dem Zug 186 ein Neoberschiff abgehoben. Die Kugel traf ein Viehheld dritter Klasse, in dem zwei Personen saßen, und stieß die Hut eines Herrn. In dem Zuge befand sich zufällig der Verlenzuginspektor aus Warburg, der telegraphisch anordnete, daß der Zug 186 angehalten und nach dem Täter requiriert werden solle.

(Von Stromboli und Aetna.) Nach einer Meldung aus den Observatorien in Catania und auf dem Aetna hat Sonntagabend 9 Uhr 15 Min. in dem Vulkan der Insel Stromboli eine starke Detonation stattgefunden, der ein großer Ausbruch gefolgt ist. Der Schluß der Detonation geht aus noch aus dem untern 6. Mai folgende Meldung zu: Wie von der Insel Stromboli gemeldet wird, hat der gestrige Ausbruch des Vulkanen keinen nennenswerten Schaden angerichtet, die Bevölkerung aber in großen Schrecken versetzt. Einem anderen Telegramm der „Tribuna“ aus Catania zufolge ist die Tätigkeit des Hauptkraters des Aetna bedeutend erschwerter als gewöhnlich.

(Von Scherz erdolosen.) Man berichtet aus Hamm i. B.: Ein Beamter, der eine Schrotflinte besaß, hatte diese in seinem Zimmer unbesichtigt aufbewahrt, obgleich die Waffe geladen war. Zu dem Glauben, daß das Gewehr nicht geladen sei, nahm ein junges Mädchen das Gewehr in die Hand und steckte es in ein anderes Mädchen. Blüßlich entsetzt sah die Flinte, und das Mädchen wurde so unglücklich getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Die auf solche traurige Weise ums Leben gekommene war die einzige Erbschöckerin ihrer betagten Mutter, welche nunmehr den Eigentümer der Flinte in Anspruch nahm, indem sie von diesem eine Rente verlangte und zur Begründung geltend machte, daß lediglich die Fahrlässigkeit des Betagten den Unfall verursacht habe. Der Beklagte ist im beiden Instanzen, vom Landgericht sowohl wie vom hiesigen Oberlandesgericht, zur Zahlung einer Rente verurteilt worden.

(Eine nette Submissionsblüte.) Die Verwaltung des hiesigen Wasserwerks in Dortmund kürzte die Verlegung einer Wasserleitung von 6000 Meter Länge aus. Es beteiligten sich an der Konkurrenz 18 Firmen. Das niedrigste Gebot gab eine Firma in Bremen mit 57 210 Mk. Dazu aber die beiden Höchstgebote. Eine Firma in Schwaberg bei Berlin forderte 226 500 Mk., ein Badenermer Unternehmer 241 020 Mk. Wer hat das Rechnen nun nicht verstanden.

(Die Winger in Südbosnien.) In St. Moritz eine große Versammlung ab, um Abhilfe für

ihre Notlage zu fordern, die hauptsächlich durch die Fällungen verursacht worden ist. In der Versammlung, deren Teilnehmerzahl auf 15 000 angegeben wird, wurden heftige Reden gehalten, in denen mit Steuererhöhung und sogar mit Einstellung der Arbeiten gedroht wurde.

(In Marfelle) sind die Arbeiter mehrerer großen Zell- und Seifenfabriken wegen Verengung einer Lohn-erhöhung in den Ausstand getreten. Man befürchtet, daß der Ausstand auf sämtliche Fabriken, die zusammen gegen 20 000 Arbeiter beschäftigen, übergriffen wird.

(Aus Fremderhosen.) Aus San Francisco wird dem „Daily Express“ gemeldet, daß Graf Otto von Waldstein, ein österreichischer Aristokrat, auf tragliche Art und Weise sein Leben endigte. Er ging außerhalb der Stadt bei den „Billows“, wo ihn die Scheriffe und deren Beamten ertrottelte für einen von der Polizei geführten Mörder hielten. Der Graf leistete den Polizeibeamten, die sich auf ihn stürzten, verzweifelte Widerstand und wurde auf der Stelle erschossen.

(Lebenig begaben.) Eine laicardische Urbedingung machte, wie dem „L. A.“ aus Paris telegraphiert wird, auf dem Frieshof von Sanktionen im Department Landes ein Bauer, der in später Abendstunden im Garten arbeitete. Er vermaß sich plötzlich aus einem halbverheilten Graben klopfen und Hirsche. Als der Bauer den Satz befolgt hatte, entließ diese eine tags zuvor besattete dreijährige Frau (Schwabe), die ohnmächtig zu Boden sank und bald darauf starb. Das Kleinmädchen, das den Körper der Schwangeren umhüllte hatte, wies mehrere Wunden auf, die Zeugnis davon geben, daß die Frau im Grunde verzwölft Anstrengungen gemacht hatte, um sich zu befreien.

(Ueber den Brand im Bremer Freispaan) wird noch berichtet: Es war eine Feuerbrunst, wie sie Bremen noch nie erlebt hat. Das Feuer sicherte einen großen einheitlichen Kalkstein, der 7000 Ballen Baumwolle enthielt, vollkommen ein; ferner zwei Lagerkammern, von denen je drei durch eine Brandmauer getrennt sind. Durch den Durchbruch der Feuermauer im Freispaan hing Feuer zu den Privat-schuppen, die der Firma Anton Günther und Clausen und Wetling gehörten, lagerten etwa 10 000 Ballen Baumwolle und 400 Leinwand. Bei dem heftigen Winde, der heute herrschte, griff das Feuer rasch um sich. Die benachbarten Fabriken waren in Brandung geherzt. Die Feuerwerke, mit dem Flammenmeer gegenüber mochten, jedoch alles brannte, was in der Brandrichtung lag. Da im Kalkstein noch einige Zagen schon einmal Baumwolle brannte und sonst noch andere eigenartige Umstände vorliegen, ist der Verdacht einer Brandstiftung nicht von der Hand zu weisen. Die Polizei hat 1000 Mk. Belohnung für die Ermittlung der Täter ausgesetzt. Der Brand ist jetzt lokalisiert, aber innerhalb des eingeschlossenen Mannesbereichs herrscht eine streichbare Gefahr, die fortwährend das Feuer wieder auslösen läßt. Das Brandunglück tief eine große Aufregung hervor und trifft Bremen, nachdem ein Mittwoch ein großer Schuppen abgebrannt ist, doppelt schwer, weil die Lagerdüme im Freispaan die folgenden Verleumdung sich schon wieder als unzureichend erweisen haben.

(400 000 Mark unterschlagen.) Der bei der Firma Friedländer & Boland, Postdammerstraße 141 in Berlin angestellte Kassierer Wegner hat erhebliche Summen unterschlagen. Dem „B. Z.“ zufolge beläuft sich die defraudierte Summe nach der jetzigen Feststellung auf 800—400 000 Mk. Die Firma verweigert vorläufig weitere Zahlungen und hat die Regelung ihrer Bücher der Deutschen Treuhänder-Gesellschaft übertragen.

(Einen erfolgreichen Fischen nach einem Frenkolliker im Werte von 30 000 Mk. unternahm, wie man dem „Berliner Tageblatt“ aus Elberfeld berichtet, dort dieser Tage drei Arbeiter des Seilbauwerks im südlichen Kanal. Die Gattin eines Elberfelder Rentiers löste sich beim Bewachen an einem verfallenen Dui ein Rentkolliker im Werte von dreihundert Mark vom Daffe. Daselbst fiel in den Trichter und wurde während des Wasserflusses mit fortgeschwemmt. Auf telephonische Benachrichtigung des Seilbauwerks stiegen zwei Arbeiter in den Kanalschacht und es gelang ihnen nach längerem Suchen, den kostbaren Schmod glücklich aufzufinden und zu bergen. Ihre Arbeit ist ihnen recht gewinnbringend gewesen. Die Rentkollikerin machte ihnen für ihre Wühnhaltung ein Geschenk von 3-0 Mk.

Gerichtsverhandlungen.

— In angetrunkenen Zustande hatte der Fülller F r i s c h vom Gieser Fülllerregiment am 7. April sich einem Feldwebel widersetzt und ihn ins Gesicht geschlagen. Das Kriegsgesicht der H. Division verurteilte den Fülller zu drei Jahren und einem Monat Gefängnis.

— Dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge verurteilte die Straf-kammer in Landau (Pfalz) den Weinhändler Setz an Mord wegen schwerer Verwundung zu vier Monaten Gefängnis. 80 Fuder Wein wurden eingezogen.

Wegen Aufgabe des Artikels
Sonderverkauf von Strohhüten
mit bedeutender Preisermässigung.
Grösste Auswahl in allen Formen und sämtlichen Weiten.
Solange Vorrat reicht, verkaufe ich zu fabrikhaft billigen Preisen:
Herren-Strohhüte von 60 Pig. an. Knaben-Strohhüte von 50 Pig. an.
1. August Dobkowitz, Entenplan 3.



# Blusen.

Entzückende Neuheiten in überraschender Auswahl.  
Unübertroffen billige Preise.

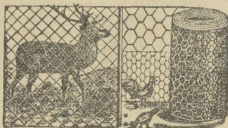
Die Auslagen in meinen Geschäftsräumen bitte ich zu besichtigen.

## Wäsche-Geschäft Adolf Schäfer.

**Billige  
Tapeten**  
neueste Muster bei  
**Richard Kupper, Markt 10,**  
Central-Drogerie.



**Gartenmöbel  
und  
Drahtgeflecht**



empfeht in bester Ware zu billigsten Preisen die  
Eisenwarenhandlung

**Otto Bretschneider.**

**Schuhwaren**

empfeht billigt  
**Otto Riedel, Schmalestr. 7.**  
Reparaturen schnell und gut.



**Fahrräder 41 Mk.**  
O. G. schon für  
Bessere 56, 68, 85, 100 Mk.  
Laufdecken 2,90, 3,75, 5 Mk.  
Schläuche 2,30, 2,75, 3,50.  
Nähmasch. 27, 36, 44 Mk.  
Motorrad, Motorwag. billig.  
Liste u. Musterbogen gratis.  
**Scholz, Fahrradw. Steinan**  
a. Oder Nr. 62.



Alle vorkommenden

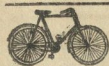
**Reparaturen**

an  
Fahrrädern, Motor-  
rädern und Automobilen  
werden wie allbekannt ge-  
wissenhaft, sachgemäß, billig  
angeführt.

**Gustav Engel,**  
Mechaniker-  
meister,  
am  
Gothardsteige.

**ff. Frankfurter  
Apfelwein**

vom Hof empfeht billigt  
**Julius Trommer,**  
Unterallenburg.



Erstklassige Fahrräder u.  
Zubehörteile liefert billigt,  
auch auf Teilzahlung.  
Vertreter gel., Katalog  
gratis.  
**Hans Cromé, Einbeid 201.**

# Steuer

-Reklamsations-Formulare, nach  
den neuen gesetzlichen Bestimmungen abgeändert,  
hält stets vorrätig

**Buchdruckerei Th. Rössner,**  
Merseburg, Delgrube 5.



Große Auswahl in

## Schuhwaren

in allen Farben und neuesten Fassons für  
Herren, Damen und Kinder  
empfeht  
**Moritz Gebhardt.**  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.



Der  
**Total-Ausverkauf**

des Kaufhauses

**S. Maerker,**

**Merseburg, Gothardtsstrasse 31,**

wird zu enorm billigen Preisen fortgesetzt.  
Der Verkauf geschieht za. bis zur Hälfte ermäßigten  
Preisen.

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Am Lager sind noch große Bestände in:  
**Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen,  
Hosen, Westen, Kleiderstoffen,  
Blusenstoffen, Kattunen, Mouffelines,  
Teppichen, Gardinen, Läuferstoffen,  
Barchente, Hemden, Kleider, Schürzen zc.  
Schuh- und Stiefelwaren**  
bester Qualitäten.



### Waschstoffe.

Woll-Mousseline. Mousseline-Imitat.

Weisse Waschstoffe.

Prinzen-Stoffe. Woll-Imitat.

Große Auswahl hervorragend schöner neuer Muster. Billigste feste Preise

Auf alle Einkäufe 5 Prozent Rabatt in Marken  
des Rabatt-Spar-Vereins.

**Theodor Freytag,**

Merseburg, Hofmarkt 1.

### Frauen!

Gegen Weichheit und Folgen als: Im  
här. werd. Rückenmerzen, Unlust,  
Schwächezustände, krankhaft. Aussehen,  
allgemeine Abmagerung, Kopf- u. Augen-  
schmerzen zc. dient das langjährig be-  
währte Mittel, welches  
einen Hauptbestandteil nach von der aller-  
größten Mehrzahl der Aerzte als ganz vorzüg-  
lich anerkannt wird, ist völlig unschädlich.  
Jahrl. Kaefern. Preis p. Fl. Mk. 3 incl.  
Gebrauchsanw. (Vollpaket, Porto extra.) Eine  
Fl. gen. meist 4. Heilung. Generaldepot:  
Kaufhaus Merseburg bei Zeisingen 113.  
Verhandelt: Antisabon 7,5/250, Zaminin  
20, Barchüre 10, Glycerin 20, Jodipol 10,  
Soyjodol 20, Gauthierial 2.

Nur echte

**Henkel's  
Bleich Soda**

Garantirt chlorfrei  
gibt u. hält blendend  
weisse Wäsche



**Wald-  
Kanz,**

ff. milde aromatische 6 Pf.-  
Flanzer, 100 Stk. Mk. 5,70.

erner empfeht:

„Duett“,

10 Stk. 40 Pf.,

„Rauche mich“,

10 Stk. 60 Pf.,

„Borneo“,

Bestfarben, 100 Stk. 6 Mk.,

„Sumatra-  
Havana“,

Auskauf, 10 Stk. 70 Pf.

**A. Dietzold,**

Dom Nr. 1.

Mitglied des

Rabatt-Sparvereins.

### Phönix-

**Nähmaschinen,**

herorragendste Marke, Rundschiffchen mit Kugel-  
lager,

**Buttermaschinen,**

einfachste und leichtgehandte, in allen Größen  
empfeht

**Gustav Schwendler,**

Merseburg.



**Naethers**

**Kinder- u.**

**Sportwagen**

in den modernsten  
Farben und Fassons  
und sind vielen die  
besten. Zu haben in

Kinderwagen-Depot von

**Emil Pursche,**

Neumarkt.

Besichtigen Sie mein großes Lager und  
Sie werden erstaunt sein.

Mitglied des Merseburger Rabatt-Sparvereins.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rössner in Merseburg.



# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mf., monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und bei Postbestellungen 1,20 Mf., durch den Postboten ins Haus 1,22 Mf. Einschlagsnummer 5 3/4.  
Erscheint wöchentlich 6 mal wochentlichs halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeitspaltzeile oder deren Raum 1. Stadt u. Kreis: 10 Pf., überhalb 15 Pf., überhalb 20 Pf., überhalb 25 Pf., überhalb 30 Pf. Bei Wiederholungen Nachst. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Annoncenstellen entgegengenommen.  
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.  
Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 108.

Donnerstag den 9. Mai 1907.

33. Jahrg.

## Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes erst Sonnabend den 11. Mai.

Redaktion und Verlag.

### Die drohende Einkommensteuererhöhung in Preußen.

Der Mehrbedarf für das nächste Jahr in Preußen, für dessen Deckung der Finanzminister, Herr v. Rheinbaben, neuerdings im Herrenhause, wie auch früher schon im Abgeordnetenbause, eine Erhöhung der Einkommensteuer angekündigt hat, wird auf etwa 28 Mill. Mark geschätzt; er resultiert in der Hauptsache aus den höheren Aufwendungen für die Beamtengehälter und den erhöhten Zuschüssen des Staates für notleidende Schulgemeinden. Aus der in § 23 des Einkommensteuergesetzes neu eingeführten Deklarationspflicht der Arbeitgeber über die Einkommen ihrer Arbeiter, die einen Betrag von 3000 Mf. nicht erreichen, verspricht sich die Finanzverwaltung eine Mehreinnahme von etwa 5 Mill. Mark, so daß also noch für 23 Mill. Mark laufender Mehrausgaben Deckung geschaffen werden muß.

Da der Herr Finanzminister mit der beabsichtigten schärferen Anziehung der Steuerstränge beim Landtage Glück haben wird, ist allerdings noch zweifelhaft. Im Herrenhause hat man ihm schon am Montag ziemlich deutlich abgelehnt, und auch im Abgeordnetenbause scheint auf der rechten Seite wenig Neigung vorhanden zu sein, dem Finanzminister auf dem von ihm angeführten Wege der Einnahmenerhöhung zu folgen. Von Seiten der freimüthigen Parteien wird jedenfalls, sobald der Landtag sich im nächsten Jahre mit einer entsprechenden Vorlage zu beschäftigen haben wird, der Antrag gestellt werden, den bisherigen Höchstfuß der Steuer von 4 auf 5% zu erhöhen. Darin liegt noch keineswegs der Anfang oder auch nur die Tendenz einer Vermögenskonfiskation, womit von konservativer Seite immer gegen eine Erhöhung des Prozentsatzes Stimmung zu machen gesucht wird. Andere Länder mit geordnetem Finanzwesen, wie England, haben schon seit geraumer Zeit ihre Einkommensteuer bis

Bewilligungslust des Landtages einen wirksamen Regulator finden in der Rücknahme auf die Steuerzahler.

### Die neue deutsche Eisenbahn-, „Reform“

enthält immer neue „Schönheiten“, die freilich zur Entschuldigung für die Eisenbahnverwaltungen von der halbsozialen Presse jetzt euphemistisch als „Unstimmigkeiten“ bezeichnet werden, die möglichst schnell beseitigt werden sollen. Hoffentlich geschieht dies aber auch wirklich auf dem schnellsten Wege, damit die Übel dieser Unstimmigkeiten, welche nicht nur ihre Urheber zum Teil der Lächerlichkeit preisgeben, sondern auch im Inlande und Auslande mit Recht eine starke Verärgerung hervorrufen müssen, nicht noch stärker anschwellen. Wie eine Berechnung möglich war, die für ein direktes Bilet Berlin-Luzern einen um 17 Mf. höheren Preis festsetzt, als der Fahrpreis für die beiden Teilstrecken Berlin-Basel und Basel-Luzern beträgt, erscheint dem schlichten Menschenverstand ganz unfaßbar.

In Süddeutschland erregt der preussische Fiscalismus, der auch bei dieser Reform sich kräftig durchzusetzen verstanden hat, mit Recht starke Missstimmung. Als Kuriosum, das aber keineswegs nur als solches empfunden wird, darf z. B. die Tatsache verzeichnet werden, daß ein Eisenbahnbillet dritter Klasse einfache Fahrt von Heidelberg nach Lorch 90 Pf. kostet, dieselbe Strecke in umgekehrter Richtung aber 1,35 Mf. Heidelberg ist nämlich badische, Lorch preussisch-bessische Station. Baden rechnet somit bis zur Grenzstation Laudenbach den km 3. Kl. zu 2 Pf., Preußen-Preisen dagegen von Lorch bis Heidelberg den km 3. Kl. zu 3 Pf. Preußen berechnet also ganz munter auch für den badischen Teil dieser Strecke seinen um 1 Pf. höheren Kilometerfuß.

Die von der preussischen Eisenbahnverwaltung als ganz minimal dargestellte Verteuerung der Eisenbahnfahrt durch die Tarifreform ist in Wirklichkeit gerade auch auf den frequentesten Linien eine sehr empfindliche. Der Preis für eine Rückfahrkarte Berlin-Leipzig 2. Klasse, die im vorigen Jahre, also noch vor Inkrafttreten der Fahrkartensteuer, 14,70 Mark kostete, hat sich durch die Fahrkartensteuer und die Tarif-, „Reform“ auf 19,60 Mf. erhöht, d. h. um 33% Proz., wobei die Verteuerung des Gepäcktareifs noch garnicht einmal in Ansatz gebracht ist. Es bleibt also dabei: einen Vorteil von dieser „Reform“ hat höchstens das Publikum in Süddeutschland; dort trägt aber der Fiskus den Einnahmeverlust, während in Norddeutschland die Bevölkerung der leidtragende Teil ist.

### Politische Uebersicht.

**Frankreich.** Die neue japanisch-französische Entente ist für beide Teile ein gutes Geschäft. Frankreich wird die Sorge los, daß die Japaner eines schönen Tages über Indochina herfallen könnten, es erhält seinen Besitzstand in Ostasien garantiert und braucht keine besonderen militärischen Aufwendungen mehr dafür zu machen. Japan wird, indem es großmütig auf Resonanz für die zweideutige Haltung der Franzosen im japanisch-russischen Kriege verzichtet, sich dadurch den französischen Kapitalmarkt für die Unterbringung von Anleihen eröffnen. Daß Rußland und England ihre Zustimmung zu dem Vertrage gegeben haben, macht die Sache noch besonders interessant. Es handelt sich also um so eine Art von ostasiatischer Quadrupelallianz, ein Werk nach dem Herzen des Königs Edward. Vielleicht hat dieser große „peacemaker“ auch hier seine Hand im Spiel, wemgleich der französische Minister Bidon es sich gefallen läßt, als geistiger Urheber der allerneuesten entente cordiale gerühmt zu werden. Dem Reuterschen Bureau“ wird bestätigt, daß die Verhandlungen zum Zwecke des Abschlusses eines französisch-japanischen Uebereinkommens ihren Fortgang nehmen. Dieses soll, so erfährt das genannte Bureau weiter, die

Form eines Austausches der Ansichten beider Regierungen annehmen bezüglich der Aufrechterhaltung des territorialen status quo in Ostasien. So weit bekannt, sehe es nicht in unmittelbarer Verbindung mit dem Vertrage, über den zwischen Japan und Rußland Verhandlungen schweben. Soweit der englisch-japanische Bündnisvertrag dieselben Gesichtspunkte zum Gegenstand habe, könne es in diesem Sinne als mit ihm in Beziehung stehend angesehen werden. — Der „Times“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Minister Bidon, welcher u. a. folgendes sagte: „Die Verhandlungen haben die Unterzeichnung eines Uebereinkommens zum Zweck, das neue Bürgschaften für die Aufrechterhaltung des Friedens in Ostasien schaffen soll; sie sind die logische Fortsetzung der durchaus friedlichen Politik Frankreichs, einer Politik, welche kein anderes Ziel hat, als allen Verwicklungen überall und besonders in jenen Teilen der Welt vorzubeugen, wo Frankreich besondere Interessen hat. Ich kann heute nicht auf die Einzelheiten eines Abkommens eingehen, dessen Wortlaut noch nicht endgültig festgesetzt ist, aber ich freue mich, seinen allgemeinen Charakter in der eben dargelegten Weise ganz kennzeichnen zu können.“ Die französischen Blätter sprechen sich über das geplante Abkommen sehr günstig aus. — Im französischen Ministerrat teilte Außenminister Briand mit, daß er die Entlassung des Lehrers Négre befristet habe. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Barthelemy, teilte mit, daß er acht junge Telegraphisten wegen Verhüllung von Depeschen entlassen habe; gegen zwei derselben würde das gerichtliche Verfahren eingeleitet werden.

**Belgien.** Die Sitzung der belgischen Deputiertenkammer am Dienstag, der ersten in der neuen Session, mochten die neuen Minister bei. Die Session hat fastlich sehr vielversprechend angefangen, wie sich aus folgendem telegraphischen Bericht ergibt: Die Sitzung ist sehr erregt und nimmt einen scharfkantigen Charakter an bei Besprechung der Interpellation Humont, in der Auffassung verlangt wird, warum Präsident und Bureau der Kammer den Vergegensatz während einer ganzen Sitzung haben diskutieren lassen, nachdem derselbe doch schon tags zuvor zurückergeben gewesen sei. Der Präsident erklärte hierauf, daß alles ordnungsmäßig zugegangen sei. Da eine weitere Diskussion durch wahren Lärm unmöglich wird, steht sich der Präsident genötigt, die Sitzung aufzuheben.

**Rußland.** In Rußland sind nach Meldungen aus den Provinzen die Hefeierzeit überall ruhig verlaufen. Auch Petersburg und Moskau zeigen das gewohnte Bild. Nirgends hat ein „Programm“ stattgefunden. — Der Zar hat bei der von der Reichsduma und dem Reichsrat angenommenen Vorlage betreffend das Rekrutenkontingent für 1907, wonach der Rekrutenbestand 462950 Mann betragen soll, seine Zustimmung erteilt.

**England.** Der japanische Prinz Kusubimi, der zur Erwiderung des Besuchs des Herzogs von Cornwallight beim Mikado nach England kommt, traf, wie schon gestern kurz gemeldet, am Montag abend in London ein. Der Prinz fuhr nach dem üblichen Empfange direkt nach dem Buckingham-Palast, wo ihn der König empfing. Der König erwiderte den Besuch des Prinzen Kusubimi, der im St. James-Palast Wohnung genommen hat, noch im Laufe des Abends und überreichte dabei dem Prinzen das Großkreuz des Bath-Ordens. — Das englische Kabinett bleibt dem Freiband treu. In der Montags-Sitzung der Kolonialkonferenz erklärte der Präsident des Handelsamts Lloyd-George, die Regierung werde ihren Standpunkt in der Zollfrage nicht ändern. Die Regierung begünstigt jedwedes auf die Entwicklung des Handels innerhalb des Reiches gerichtete Vorgehen, sofern es nicht mit Dingen für eine einzelne individualistische Gemeinschaft verknüpft sei. Eine Differenz bestehe also nur bezüglich der Mittel und Wege. Er, Redner, sei überzeugt, daß die Besteuerung von

